# Der Zudringliche!

Autor(en): **Wagner, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-448617

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

### Hydranten

Selbstverständlich! Bei Prozessen
Soll man nicht etwa vergessen,
Daß Hydranten praktisch sind.
Wenn Krakeeler, junge Laffen,
Statt zu schaffen, lungernd gaffen,
Aendern sie das Bild geschwind.

Selbstverständlich! Bei Prozessen
Sind an Zahl oft kaum zu messen
Vorwitz-Nasen. Sehr fatal!
Doch erlösend wirkt ganz plötzlich
(Nebenbei noch recht ergötzlich)
So ein kalter Wasserstrahl.

Selbstverständlich! Bei Prozessen
Sind die Leute drauf versessen
Und es kommt gar zum Radau.
Der Vernunft schenkt man nicht Glauben:
Schnell Hydranten anzuschrauben
Ist empfehlenswert und schlau. Al. Br.

### Aus Briefen an eine „Frau von Stein"

IV.

Also, im . . . kränzchen haben Sie einen Frauen-Toast von Herrn N. N. mitangehört und mit Bewunderung und Freude zu ihm aufgeschaut . . . bitte, tun Sie das nie mehr: der Mann ist punkto ehelicher Treue nicht über jeden Zweifel erhaben! Ein geistreicher Kopf, ein tapferer Verfechter seiner Ideen, ein trefflicher Politiker mit den glänzendsten Aussichten und ein liebenswürdiger Gesellschafter. Aber streichen Sie ihn doch lieber aus der Liste ihrer reputierlichen Bekannten: um die Ehemoral kümmert er sich einen Teufel. Ich bin überhaupt erstaunt, sie mit dem und jenem befreundet zu sehen, von dem ich ganz genau weiß, daß . . . und Göthe nimmt in Ihrer Bibliothek den ersten Platz ein, und vor dem Bilde Napoleons erschauern Sie vor Bewunderung. Und vor der merkwürdigen „Moral" dieser hohen Herren erschauern Sie nicht?? Ist es auch in der Liebe und Ehe nur für den „Bauer" etwas anderes? Sie begreifen es bei „großen Männern" . . . Und bei kleinen klappt Ihr Begreifen zusammen, wie ein Regenschirm.

Ich weiß nicht, ob ich darüber lachen oder heulen soll. Es gehört wohl mit zur Wunderlichkeit unserer Welt, die sich windet und zuckt in den Wehen der Geburt einer neuen, die ich für ein Witzblatt ansehen möchte — wenn ich nicht ein Herz im Leib und Blut in den Adern hätte. Uflot

### Telegramme aus Lausanne

**1. März.** Nachdem in Zürich nunmehr ein gutgehendes, ständiges französisches Theater etabliert ist und der Lesezirkel französische Volkslieder vortragen läßt, hat das Zürcher Stadttheater sich entschlossen, eine deutsche Vorstellung in Lausanne zu geben. Gewählt wurde Goethes „Iphigenie".

**2. März.** Die deutsche Vorstellung findet heute abend statt. Es ist mit einem zahlreichen Besuch zu rechnen. Der Abend verspricht ein Erfolg ersten Ranges zu werden.

**3. März.** Die Vorstellung mußte nach den ersten Szenen infolge fauler Aepfel und „Boche-Rufe" abgebrochen werden. In Lausanne zirkulieren Listen, die sich rasch füllen. Die Unterschreibenden protestieren gegen die schamlose Germanisizierung der welschen Schweiz und werden mit einer Eingabe an den Bundesrat gelangen . . . .

### Cadornas Siege

Hör' endlich einmal auf zu siegen,
Es wäre endlich höchste Zeit:
Du kannst ja doch nur Prügel kriegen
Und die Erfolge sind noch weit.

Das gibt ein schreckliches Erwachen,
Wenn du am Ende unterliegst:
Wär's nicht so traurig, müßt' man lachen,
Wie du dich so zu Schanden siegst.
P.

### Kindermund

Aus gewichtigen Gründen ist der kleinen Hedwig frisches Obst strenge verboten worden; dagegen darf sie gekochtes essen.

Nachdenklich sitzt sie nun eines Mittags vor ihrem Apfelmus und fragt schließlich: Gelt Mutti, wenn Eva im Paradies gekochte Aepfel gegessen hätte, dann hätte es gar nichts geschadet . . . ? Ruedi

### Gesucht

Neutrale, haarfarbenblinde Dienstmädchen. Offerten unter O. E. poste restante Goßau und Bern.


## Buchhandel-Novitäten

Sr. Bopp
**Der abzahlte Brief**
Ein agrarischer Trauergesang in 157 Litaneien

Rinaldini Bossi
**Praktische Anleitung zum politischen Brunnenvergiften**
Mit 18 kar. ital. Goldschnitt. 20 Lire.

Dr. viehl. et agrar. Laura
**„Strieglet und melket das Vaterland"**
Oekonomische Feld-, Wald- und Wiesengesänge mit Goldschnitt.


### Zeitgemäßer Ratschlag

Seigeles (zu seinem Sohn): Siehste, Salomon, „Sürs Vaterland sterben", das ist schön, da wirste Soldat. Sürs Vaterland leben ist besser, da wirste Beamter, aber vom Vaterland leben, das ist das beste, da wirste äben Armeelieferant.
Jack Hamlin

### Der Zudringliche!

Die Mizzi haßt den Menschen gräßlich,
der ihr nicht von der Seite weicht —
sie findet gradezu es häßlich,
daß er sich stets zu ihr hinschleicht;
denn immer stört er plumperweise
sie nur in ihrem Liebesglück —
oft flüstert er zu ihr ganz leise:
„Ach gönne mir 'nen einz'gen Blick!" —
Will sie einmal ein andrer küssen,
dann steht er wild gleich hinter ihr; —
wie das ein Weib doch mag verdrießen,
das kann ich lebhaft denken mir —
und will sie drob sich noch so grämen —
's nützt nichts! auf diesen Sadian
muß leider sie doch Rücksicht nehmen —
denn das ist ja — ihr Ehemann!
Franz Wagner

### Der Asket

Mein Herz ward Stein. Von ewiggleicher Firne
seh' ich wohl, wie sich tief die Täler winden
und Wege, Adern gleich in einem Hirne
der Menschheit trödelbunte Welt verbinden;
die heut erglüht in Neudrang und Entzweiung
und morgen ist im alten Dunst zu finden
von Recht und Unrecht, Sünde und Verzeihung
und was ihr Wäglein sonst lässt sinken — steigen . . .
mein Herz ward Eis, ward fremd und voll Befreiung.
Und doch des Nachts, wenn ihre Lichter schweigen
von Lust und Weh; quält mich ein dunkles Sehnen
nach einer Torheit, wundersam und eigen
und die das Herz ertaut mit Kuss und Träumen.
Al. Conrad Ranftegg

### Enttäuscht

Vorüber ist, vorüber
So Jugend, Geld wie Glück:
Nicht einen Nasenstüber
Nimmt das Geschick zurück.
Nur eines kannst du machen,
Dir ziehen eine Lehr':
Es gab schon bittre Sachen,
Die Zukunft bringt noch mehr.
Gefaßt auf dies Erfahren,
Nimm alles für geborgt:
Darüber recht im Klaren
Heißt halb schon ausgesorgt. Gk.

### Die treue Frau

Nein, Herr Baron, nicht weiter mehr —
Sie schwuren mir's — Sie wissen —
nichts andres wollten Sie, mein Herr,
als mich nur einmal küssen —
und da ich Ihnen das gewährt —
ich sag' es ganz beklommen —
da haben Sie noch mehr begehrt —
's Korsett mir abgenommen. —
Er sah sie an mit inn'gem Blick,
drückt's an sein Herz — ach sieh nur —
die treue Frau kehrt dann zurück —
zu ihrem Mann — doch wie nur! —
Franz Wagner

### Eigenes Drahtnetz

**Zürich.** Hier werden bei den Stadtratswahlen zum ersten Mal die Kriegsspitzel, Transitagenten und Spione mit einer eigenen Kandidatenliste in den Wahlkampf eingreifen.

**Durazzo.** Die Frau Mbret von Wiedikon und Albanien wird am 1. April hier wieder die Regierung übernehmen und wie früher betreiben.

**Chaux-de-Fonds.** Die Roßäpfelsammlergewerkschaft verlangt vom Bundesrat unverzüglich Einsicht in die Akten der auswärtigen Politik seit Kriegsausbruch.

**Valona.** (Steferl.) Das Baugespann für die Verlängerung und Verbreiterung des Dampfschiffsteges ist heute aufgestellt worden.

**Neu-Guinea,** 29. Sebruar. Heute sind die ersten eingeborenen Kulturmissionäre nach Wild-Westeuropa abgereist.

**Chiasso.** Der bekannte Snorra-Akrobat Bossilughi hatte neuerdings einen Anfall von chronischem Perfiditis hydrocephalops. An seinem Zustand wird gezweifelt.


Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.



NEURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS, Kopfschmerz. KEFOL
DAS BESTE SPECIFICUM
Schachtel (10 Pulv.) 1.50. Ch. Bonaccio, Apoth., Genf
In allen Apotheken ‚KEFOL' verlangen.